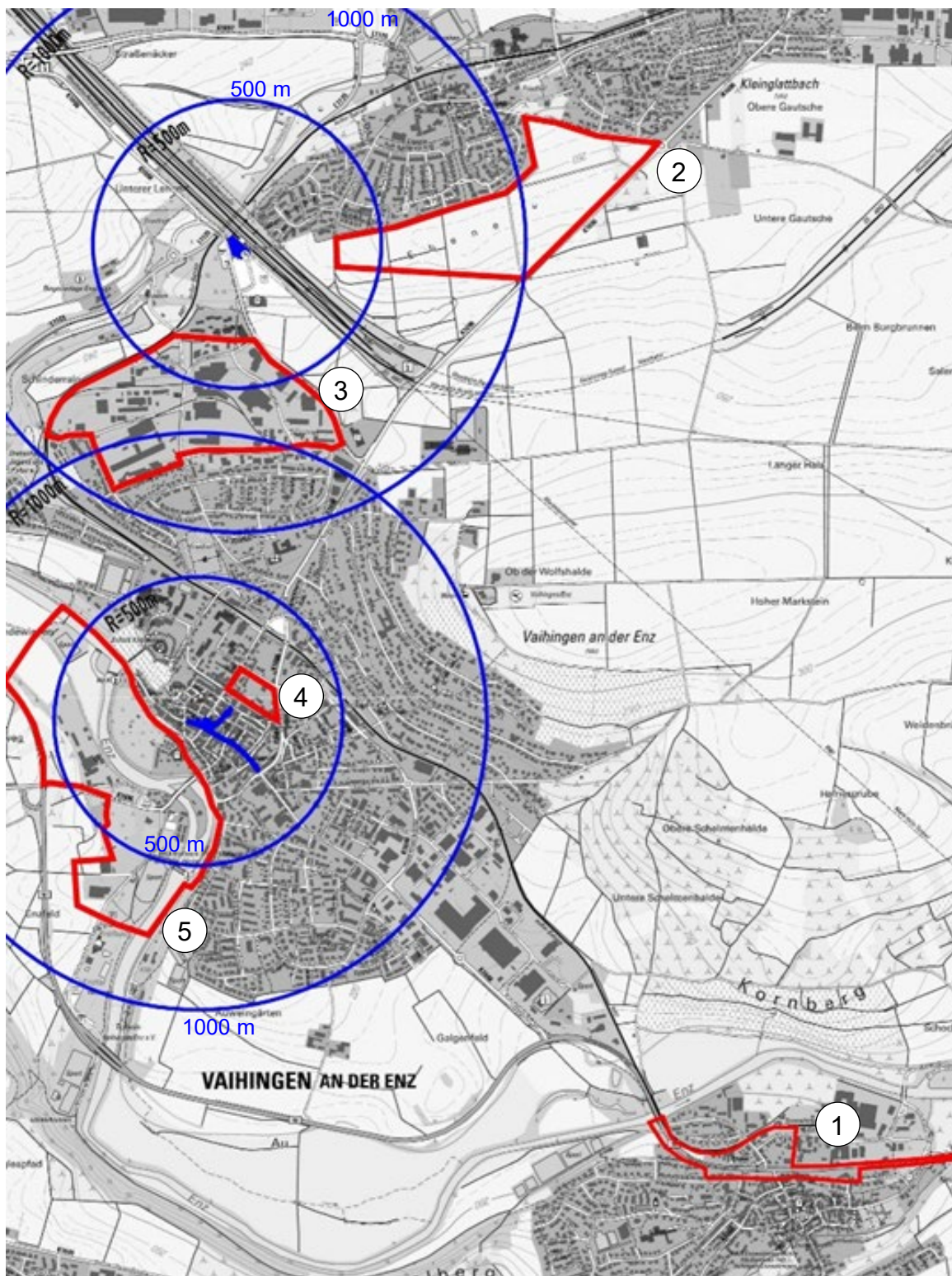


Standortbewertung und -empfehlung Gestaltungsbeirat

Verfasser*innen: Herr Haag
Herr Hähnig
Herr Helleckes
Frau Meid-Bächle



Übersichtsplan der zur Diskussion gestellten fünf Standortoptionen

Anmerkungen zu den neu gepinnten Standorten PINmit



Übersichtsplan neu gepinnte Standorte PINmit

Standortvorschlag – Kernstadt und ökologische Nachverdichtung

Stärken

- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Nachverdichtung als Mehrwert
- Aufwertung vorhandener Gebiete durch ökologisch nachhaltige neue Bausteine mit hohen Aufenthaltsqualitäten Plätzen und Wegeverbindungen
- Stärkung der Innenstadt durch Entwicklung gezielt gemischt genutzter Quartiere Wohnen und Arbeiten
- Stadt der kurzen Wege
- Nutzung vorhandener Infrastruktur
-

Schwächen

- kleinteilige Projekte, dadurch großer Abstimmungs- und Kommunikationsaufwand
-

Programmatik

- Nachverdichtung unter den Voraussetzungen einer zukunftsorientierten Stadt durch ökologisch nachhaltige Bauweise als Voraussetzung
- Umgang mit vorhandener Bausubstanz durch Umnutzung, Umbau, Aufstockung, graue Energie
- Neuerfindung des Bestandes
-

IBA-Potenzial

- Fortschreiben der Stadt im Sinne eines ökologischen Leitgedankens
- Nutzungsmischung der Quartiere Wohnen Arbeiten
- Stadt der kurzen Wege
- Freiräume als Begegnungsräume
- soziale Durchmischung der Quartiere für vielfältige Lebensstile und generationsübergreifendes Wohnen

Standortvorschlag – Leben an der grünen Lunge – Altstadt und Beziehung zur Enz

Stärken

- eine klimagerechte Neuausrichtung der Innenstadt mit dem Lebensraum Enz könnte das Leben Wohnen Arbeiten Einkaufen in der Innenstadt positiv beeinflussen
- die in der Innenstadt lebenden Bürgerinnen und Bürger könnten in die Planung als aktive Mitgestalter mit einbezogen werden
- durch eine Abfolge von Grünräumen und Plätzen kann eine Verbindung zwischen Innenstadt und Enzgelände zu einem naturnahen Erlebnisraum werden

Schwächen

- stark befahrene Straßen trennen bisher die Innenstadt von dem Enzgelände
- hier müsste die Verkehrsplanung hinsichtlich einer Beruhigung geändert werden, z.B. durch Fußgängerzone am Pulverturm und am ehemaligen Enzkanal.

Programmatik

- die Besonderheiten des Ortes und der Landschaft könnten gestärkt werden, indem neue Bezüge und Sichtweisen geschaffen werden zwischen Enzgelände, der Innenstadt
- Schönheit verschafft Respekt und Identifikation mit dem Ort
- das Leben Wohnen und Arbeiten in der historischen Innenstadt würde an Attraktivität gewinnen
- Stadtbegrünung , attraktive Grünräume, Beschattungen und Wasserflächen könnten der Temperaturzunahme in der Innenstadt entgegenwirken und gleichzeitig in der Abfolge die Verbindung zu dem Enzgelände herstellen.

IBA-Potenzial

- alternative Verkehrskonzepte können Innenstadtbereiche beruhigen, und Schloss Kaltenstein, Bahnhofsbereich, Innenstadt und Enzauen miteinander verbinden und so die Einzigartigkeit des Ortes und der Landschaft stärken, die Identität stärken.
- durch die neu geschaffenen Bezüge und der Steigerung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger wird ein aktives Bewußtsein für den Ort entstehen und das Interesse für Neuinvestitionen und Leben in der Stadt sich entwickeln können.

Gesamtschau – Empfehlung für die weitere Diskussion

Zentrale Bewertungskriterien für Standortempfehlungen

A Leitsatz: Der IBA 27 Neuerfindung einer Stadtregion

- Ernstgemeinte Überwindung der Funktionstrennung (CHARTA von Athen – CHARTA von Leipzig – Neue Leipzig CHARTA)
- Verbindung von Wohnen, Arbeiten, Produzieren und Freizeit
- Gemeinwohl orientierte Stadtentwicklung

Werden dazu Beiträge geleistet oder ermöglicht?

B Themen und Räume der IBA 27

Die produktive Stadt

- Nutzungsmischung, gemischt genutzte Quartiere,
- Stadt der kurzen Wege,
- die 15 Minuten Quartiere,
- Überlagerung von Wohnen und Arbeiten,
- wohnverträgliche Produktion,
- urbane Quartiere verträglicher Verkehr,
- energieneutrale Gewerbegebiete

Zukunft der Zentren

- Multifunktionalität,
- Erreichbarkeit,
- Aufenthaltsqualität,
- allzeitige Belebung,
- Urbane Quartiere,
- vielfältige Lebensstile und generationsübergreifendes Wohnen,
- bezahlbarer Wohnraum.

Orte der Bewegung und Begegnung

- Kommunikationsmöglichkeiten,
- Freiräume,
- Nutzungsangebote flexibler Art,
- Freizeitpotenziale,
- nutzungsoffene Strukturen und Räume.

Erbe der Moderne

- Umgang mit bestehender Bausubstanz der Industrialisierung und der Moderne
- Umgang mit architektonischen Großstrukturen,
- Erhalt von grauer Energie,
- Umnutzung,
- Umbau,
- Neuerfindung des Bestandes,
- Konversion monofunktionaler Wohn- und Gewerbestrukturen.

Neckar als Lebensraum

- Räume der Begegnung,
- Erlebarmachung technisch genutzter Natur,
- Kanäle zu Erlebnisräumen machen.

Werden dazu Beiträge geleistet oder ermöglicht?

C Fachlich inhaltliche Themenfelder der IBA 27

- Stadtentwicklung,
- Freiraumqualität,
- Nutzungsmischung,
- CO2-Neutralität,
- positiver ökologischer Fußabdruck,
- Materialinnovation,
- Innovation der Bautechnik,
- Nachhaltigkeit des Bauens,
- energieproduzierende Gebäude,
- Beteiligungsmodelle.

Abhandlungsformen

- Innovativ,
- gemeinwesenorientiert,
- sozialgerecht,
- konzeptorientiert,
- Beteiligungsoffen.

Bietet ein Standort dafür Voraussetzungen?

Gesamtempfehlung Gestaltungsbeirat

Kurzfassung / Überblick

Standort 4 –

Neubebauung im Bereich Graben-/Friedrichstrasse im Sinne eines „urbanen Gebietes“:

> Anmeldung als IBA'27-Projekt

Standort 3 –

Umstrukturierung des Gewerbegebietes Fuchsloch I und II:

> Anmeldung als IBA'27-Netzvorhaben

Standort 5 –

Gestaltung des Lebens- und Freizeitraums „Enz“:

> Anderen Projekten Vortritt für die Einreichung lassen

(IBA'27-Projekt am Standort 4 als Pendant zur Gartenschau auf der anderen Seite der Altstadt)

Standort 2 –

Kleinglattbach-Süd II Schaffung eines Wohnungsbauschwerpunkts im Anschluss an den DB-Fernbahnhof:

> Priorität der Innenentwicklung, um den Stärkungsprozess, die Attraktion, die Identität der Kernstadt zu sichern und zu gewährleisten

Standort 1 –

Enzweihingen – Umwidmung Verkehrsraum B 10 zu einem neuen Siedlungsrand:

> Priorität anderer Projekte, da ein geringes Flächenpotenzial für neue Nutzungsimpulse gesehen wird